













Nächste Woche Ziehung! Eisenacher Geldlotterie! Das große Loos 100,000 Mark, LOOS nur 3 Mark 30 Pfg. 10,000 Geldgewinne.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch A. Molling, Herzogl. Sächs. Hofbankier, Eisenach.

Banca Commerciale Italiana.

Die außerordentliche Generalversammlung der Banca Commerciale Italiana vom 24. März 1899 hat beschlossen, das Grundkapital der Bank um Nominal Lire 10.000.000,-- zu erhöhen.

Die neuen Aktien sind auf Grund der von der Generalversammlung erteilten Ermächtigung von dem Verwaltungsrathe der Bank zum Course von 128 % zahlbar in Lire Italiana, mit der Maßgabe fest gegeben,

daß die Hälfte derselben, und zwar 5000 neue Aktien, den Inhabern von Aktien der I. und II. Serie zum gleichen Course von 128 % zum Bezuge angeboten ist.

Auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlung und des Verwaltungsrathes ist im Auftrage des Confortiums, welches die vorerwähnten 5000 neuen Aktien à Lire 2000,-- (Lire 10.000.000,-- Nominal) fest übernommen hat, bitten wir die folgenden Herren Aktionäre unter folgenden Bedingungen zum Bezuge zu:

- 1) Auf je Lire 10.000,-- Nominal alte Aktien Serie I und II kann eine mit dem betreffenden Randstempel versehene neue Actie à Lire 2000,-- Nominal erhoben werden. Durch 10.000 nicht theilbare Beträge werden nicht berücksichtigt.

2) Das Bezugsrecht ist bei Vermittlung des Botschafters vom 15. bis zum 27. Mai 1899 (incl. in den Besprechungen während der üblichen Geschäftsstunden) auszuüben:

in Mailand bei der Banca Commerciale Italiana, in Rom, Genua, Florenz, Turin, Neapel, Basel, Zürich, Genf, Berlin, beim Schweizerischen Bankverein, bei der Schweizerischen Creditaankass, Union Financière de Genève, dem Bankhaus S. Welferöder, der Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, Deutschen Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Co., A. Schaaffhausen'schen Bankverein, der Filiale der Bank für Handel und Industrie, Filiale der Deutschen Bank.

Wer dieselbe geltend machen will, hat die alten Aktien mit zwei gleichlautenden von ihm bezeugten Unterschriften, zu denen Formulare bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden können, zur Hinterlegung einzubringen und gleichzeitig 30 % des Nominalbetrages zuzüglich des Aufgebots von 28 %, zusammen 58 % zu zahlen, und zwar in Italien mit Lire 1450,-- pro neue Actie abzüglich 4 % Zinsen auf Lire 750,-- vom Tage der Ausübung des Bezugsrechtes bis zum 31. December 1899.

bei den ausländischen Stellen mit dem gleichen Betrage, umgerechnet zum jeweiligen à vista Wechselcourse auf Italien.

Die weiteren Einzahlungen sind wie folgt zu entrichten:

30 % - Lire 750,-- vom 21. bis zum 26. August 1899

40 % - Lire 1000,-- vom 20. bis zum 25. November 1899

Für vorläufige Einzahlung haben die künftigen Aktionäre - vorbehaltlich aller weiteren geleglich zukünftigen Anordnungen - 7 % Jahreszinsen nach Maßgabe des § 6 des Gesellschaftsvertrages zu entrichten.

Die eingereichten alten Aktien werden nach der Abtretung zurückgegeben. Nach der erste Einzahlung wird auf den Ankaufschreiben Leistung geleistet, welche letztere an denjenigen Stelle, bei welcher das Bezugsrecht ausübt worden ist, von einem durch besondere Bekanntmachung nach zu bestimmenden Tage an gegen Hinterlegung umgetauscht werden wird. Die späteren Einzahlungen werden auf den Ankaufschreiben quittirt.

Mailand, den 16. April 1899. Der Präsident des Verwaltungsrates Sanseverino.

Wir sind ermächtigt, auf Grund der vorstehenden Bestimmungen Bezugszettelungen seitens der Aktionäre auf die neuen Aktien der Banca Commerciale Italiana am hiesigen Plage entgegenzunehmen. Dresden, den 25. April 1899.

Dresdner Bank.

Neu eröffnet! Neu eröffnet! Arthur Berger, Juwelier, König-Albert-Passage, empfiehlt sein Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaaren. Eigene Werkstatt. Annahme von Reparaturen.

Damen-Wäsche. Braut- u. Baby-Ausstattungen.

Tischwäsche, Bettwäsche, Joseph Meyer (an petit basar) Neumarkt 13.

Panorama International.

Wartenstraße 20, I. (Drei Raben). Gedruckt von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends. Diese Woche, höchst interessant: Königs-Parade zur Feier des 70. Geburtstages und 25-jährigen Regierungsjubiläum des Königs Albert, am 23. April 1899. Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Auf mein im besten Theil der Johanns-Bad befindliches Grundstück (siehe als 1. Hypothek) ca. 65 000 Mk. anzukommen. Wiedertrag 6500 Mk. Tage 114 000 Mk. Werthe Kugeln erbitte unter D. N. 8934 an Rudolf Woffe, Dresden.

Leichter Nebenverdienst. 1. Omburger Cigarren-Fabrikanten f. d. Vert. a. Wismar u. Veis. a. d. Proc. Wismar u. S. 3876 a. G. Wismar, Hamburg. 2095

Für die Reklamen verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden

Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden

mit Abteilungen: Lukas Cranach - Porzellan - Kunstgewerbe 1899 20. April - 17. September. 3066

Zoologischer Garten.

Heute und nur auf kurze Zeit: Direct aus Westafrika eingetroffen, zum ersten Male hier! Ausstellung einer großen Senegambier-Druppe

ca. 80 Personen, Männer, Frauen u. Kinder. Beacht des Dorfes, der Schule, Werkstätten u. ohne Sonder-Entrée. Täglich Vorführung der heimathlichen Spiele, Tänze, Sitten und Gebräuche u. Sonntags: (Sonntag: 1/2 12 Uhr. Sonntag: (Sonntag: 1/2 12, 1 Uhr. Nachmittags: 4, 6. Nachmittags: 1/2 4, 5, 1/2 7. Tribünenplätze 10 Pfg. die Person.

Die Direction. Victoria-Salon. Nur noch bis Ende d. Mtz. Die geheimnisvollen Svengalies. Die südfranzösischen Gesangs-Künstler „4 Troubadours.“ Die phänomen. Leiterquillbristen „Perex.“ Die ausgezeichnet. Tanzseilk. „Granto u. Mand.“ Rudesindo Roche's 18 sibir. Wölfe u. s. w. !! 10 Attraktionen !!

Konf. 1/2 8 Uhr. Sonderlauf von 9 Uhr an im Vestibule. Sonntag: 2 Vorstellungen: 1/2 4 Uhr (ermäß. Preise) u. 1/2 8 Uhr (gewöhnl. Preise).

Schloßrestaurant Pillnitz.

Eröffnungs-Anzeige. Einem hochgeehrten Publikum von Pillnitz, Dresden und Umgegend erlaube ich mir die ganz ergiebige Mittheilung zu machen, daß das Schlossrestaurant zu Pillnitz, welches vollständig umgebaut ist, einen schönen Gesellschaftssaal, sowie angenehme Restaurationlocalitäten und große Verquise hat.

am 23. April c. eröffnet worden ist. Unterzeichnet, welcher bereit sein wird, das ihn beehrende Publikum auf das Beste mit Speisen und Getränken zu versorgen, bittet sein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Mit größter Hochachtung Albert Berthold.

Schloßrestaurant Pillnitz.

Neu! Wichtig Neu! für Gärtner, Garten-Restaurations-Besitzer! Gartenkies

von gemahlenen Kieselsteinen, hell, weiß, gelb, grau, rein und trocken, hat sich gut bewährt und wird den Arbeitern bestens empfohlen. Sie haben Tr.-Plauen, Rüdigerstr. 38, Tel. 4923.

Rollschutzwände.

Unschädlich gegen Insekten und neugierige Kinder, für Gärten, Balkon und Wohnzimmer, auch ein vortheilhaftes Mittel, größere Zimmer nach Belieben abzutheilen, empfiehlt in jeder beliebigen Länge und Höhe. Filiale Friedrich Klotz, Sauerer Straße 27 c.

Rittergutes

mit herrschaftlichem geräumigen Herren-Haus, allem Park und Garten, im schönsten Theile der sächs. Oberlausitz an Bahnhofsstation gelegen, zum Preise von nur 160 000 Mark. Es gehören dazu gute Felder, vorzügliche Wiesen, Wald, ein sehr vortheilhaft angelegtes Steinbruch und Wasser, dessen Kraft industriell ausgenutzt werden kann. - Restauration enthält Kücherei der Besatzung. 3873

de Coster,

Königs-Parade zur Feier des 70. Geburtstages und 25-jährigen Regierungsjubiläum des Königs Albert, am 23. April 1899. Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

industrial

ausgenutzt werden kann. - Restauration enthält Kücherei der Besatzung. 3873

de Coster,

ausgenutzt werden kann. - Restauration enthält Kücherei der Besatzung. 3873

Leichter Nebenverdienst. 1. Omburger Cigarren-Fabrikanten f. d. Vert. a. Wismar u. Veis. a. d. Proc. Wismar u. S. 3876 a. G. Wismar, Hamburg. 2095

Tageskalender. Mittwoch, den 26. April. Königl. Opernhaus. (Abend)

Der Barbier von Sevilla. Romische Oper in zwei Akten. Musik von G. Rossini. Ballett-Intermezzo. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag: Friedrich. Zweiter Tag der Trilogie: Der Ring des Nibelungen. Von Richard Wagner. Rime - Hr. Richter, a. W. (Anfang 6 Uhr.)

Freitag: Ophelia und Gertrude. Musik-Drama in drei Akten. Musik von G. B. u. Gluck. (Anfang 1/2 8 Uhr.)

Königl. Schauspielhaus. (Abend)

8. Vorstellung im vierten Abonnement. Der Weinstockbauer. Volksstück mit Gesang in drei Akten von E. Angerer. Musik von Adolf Müller. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Donnerstag (Kaiser Abonnement): Prinz Friedrich von Osmburg. Schauspiel in fünf Akten von Heinrich v. Kleist. (Anfang 1/2 8 Uhr.)

Freitag: Gurren. Lustspiel in drei Akten von Victorien Sardou und E. de Najat. (Anfang 1/2 8 Uhr.)

Residenztheater.

8. Vorstellung im vierten Abonnement. Der Weinstockbauer. Volksstück mit Gesang in drei Akten von E. Angerer. Musik von Adolf Müller. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Donnerstag: Schauspiel des Hrn. Richard Wagner. Der Siebentritte. Schauspiel in drei Akten von William Shakespeare und Georges Dancé. Deutsch von Max Schwan. (Neu einstudiert.)

Central-Theater.

Waisenhausstraße 4. Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 1/2 8 Uhr.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Professor Regen in Kronstadt (Siebenbürgen); Hrn. Max Uger in Bayreuth; Hrn. Dr. med. W. Dopf in Chemnitz; Hrn. Dr. Schiffer in Kiel; Hrn. Richard Dabbert in Leipzig; Hrn. Dr. med. Braune in Wiesbaden; Hrn. Dr. med. Wiedrich in Freiburg i. S.; Hrn. Hospitalarzt Dr. Richter in Wiesbaden; Hrn. Hans Krieger in Chemnitz; Hrn. Franz Rothemann in Weimar i. S.; Hrn. Rudolf Bauer in Leipzig.

Verheiratet: Hrn. Kaufmann Carl Richter in Weidenau mit Hrn. Jenny Kaiser in Dresden.

Verheiratet: Hrn. Bernhard Ballas mit Hrn. Elisabeth Dandel in Dresden; Hrn. Carl Hartig, Herr in Gumbrecht b. Schmargenberg, mit Hrn. Ottilie Heller in Annaberg; Hrn. Hermann Hölze mit Hrn. Rosa Hölze in Weissen; Hrn. Carl Kählig mit Hrn. Wagna Singer in Chemnitz; Hrn. Friedrich Julius Krendt in Leipzig mit Hrn. Rosa Krendt in Weimar; Hrn. Hans Wunderlich mit Hrn. Emma Schiller in Leipzig.

Schieden: Hrn. Kaufmann Carl Richter in Weidenau mit Hrn. Jenny Kaiser in Dresden.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens

Ferdinand Müller und Frau Martha geb. Barnewitz. Dresden, am 25. April 1899.

Karl Albin Böhmert Martha Böhmert geb. Bier Vermählte. Dresden und Hofsweg-Neugrunna, den 24. April 1899.

Heute Abend 9 Uhr verhielt sich nach kurzer Krankheit unsere theure, geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Anna verwitwete von Mensch,

verwitwete gewesene Freifrau von Hausen geb. von Kunnon.

Liebetheile zeigen dies an Dresden, den 24. April 1899.

Lothar Freiherr von Hausen, Generalleutnant Max Freiherr von Hausen, Generalleutnant Helene von Schmalz, geb. Freiin von Hausen Arndt Freiherr von Hausen, Oberstleutnant Anna Freifrau von Hausen, geb. Flakmann Marie Freifrau von Hausen, geb. von Salvati Amy Freifrau von Hausen, geb. Lampe Carl von Schmalz, Generalleutnant und die Enkel.

Die Beerdigung findet Donnerst. den 27. d. Mtz., 1 Uhr 00 Min. nachmittags von der Beerdigungsstätte des inneren Neuhäuser Kirchhofs aus statt.

Hierzu eine Beilage.



Vom Reichstage.

\* In der Kommission wurde gestern die zweite Beratung des Invalidenversicherungsgesetzes fortgesetzt bei § 70 (Schiedsgerichte). Die §§ 70-73 wurden in der Sitzung einer Beratung befreit. In § 74 gelangte ein Antrag Dige...

Vermishtes.

\* Der Kriegshafen von Kiel, der in den ersten Tagen der Woche meistens nur spärlich mit Schiffen besetzt ist, weicht während des Sommerhalbjahres an jedem Freitag nachmittags völlig leer aus. Dann treffen bis zum Abend die Linienfahrzeuge des Geschwaders mit ihren Kreuzern, die Küstenpanzerschiffe, die verschiebenen Schulschiffe und die Torpedobootdivisionen, von ihren Liegeplätzen in See kommend, wieder ein und gehen an ihre Bojen und Liegeplätze. Die bis Montag morgen dauernde Aufsperrung wird am Sonnabend zu einer größeren Reinigung des Schiffes benutzt, an die sich das unvermeidliche Ausbessern des Farbensystems anschließt. Der Sonnabend nachmittags ist zum großen Teile den Mannschaften zur Instandsetzung ihrer Kleidungsstücke freigegeben, was früher stets durch das beliebige Kommando: „Alle Mann Zeug haken, es darf geräumt werden“ eingeleitet wurde. Nach der Abendmusterung finden ebenso wie schon am Freitag abend größere Beurteilungen statt. Am Sonntag nach der Schiffreinigung, der Vormittagsmusterung und dem Gottesdienste ruht der Schiffsdienst. Nach dem Mittagessen der Mannschaft beginnt der Urlaub. Zu dieser Zeit erreicht der Verkehr der Kriegsschiffeboote auf dem Hafen, vor allem der die Boote mit Beurlaubten schleppenden Dampfmaschinen, seine größte Höhe. Am Montag, morgens von Tagesanbruch an, beginnt der Liegeplatz- und Erziehungsdienst wieder, und einzeln oder in Divisionen eilen die Schiffe auf die Liegeplätze vor dem Hafen bei Stollberg, nach der Sternseite oder der Hauptseite und nach anderen Stellen der hundertreichen Küste Schleisweiche. Am vergangenen Sonntag lagen im Kiel Hafen die vier großen Zerstörer Kreuzer Hela und Wacht, die Küstenpanzerschiffe Friedrich, Bismarck, Odin, Regier, die Artillerieschiffe Prinz, Carola, Hag, der als Schulschiff für Maschinenführer dienende kleine Kreuzer Greif und der Pelikan. Ferner war Blüchli als Flaggschiff der I. Torpedobootflottille vor Anker, während die zugehörigen A und B-Divisionen der Torpedoboote im Torpedohafen bei Diersdorf festgemacht hatten. Auf der Werft waren von den in Dienst befindlichen Schiffen am Kai verankert die Linienfahrzeuge Baden und Bayern, der große Kreuzer Hansa, das Rammboot Jäger und die Seefahrts- und Schiffsjungenschulschiffe Storch, Charlotte, Gertruda und Rie. Im Dock Nr. I lag die Kaiserliche Jagdbootflottille, an deren Deckballon gearbeitet wird, in Nr. II und III die Schulschiffe Blücher und Rolfke, deren Unterwasserwerke repariert werden.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Der Verband deutscher Buchdrucker schloß den ersten Quartals 1899 über einen Vermögensbestand von 2 106 822,89 M. Die Gesamteinnahmen betragen in diesem Quartal einschließlich eines vorhandenen gewesenen Restesbetrages von 1 949 108,57 M. 2 375 188,16 M., die Ausgaben betragen sich auf 268 375,27 M., darunter 231 692,65 M. für Unterhaltungen. Die Gesamtzahl der steuernden Mitglieder belief sich auf 26 377, wovon auf Leipzig 2145 Mitglieder entfielen. Chemnitz. Der Ausschuss für die „Wettinsetzung des sächsischen Handwerks“ beschloß über die Verwendung der verfügbaren Mittel. Zur Verteilung gelangten am Geburtstage St. Marien des Königs 500 M. (im vorigen Jahre 350 M.) in Pöfeln von je 50 M. an bedürftige und würdige Handwerkskinderlinge zu ihrer weiteren gewerblichen Ausbildung. Eingegangen waren 46 Gesuche, von denen noch eine ganze Anzahl Berücksichtigung verdient und auch gefunden hätten, wenn der Stiftung reichere Mittel wären. Jura. Die Kosten der Wasserhebung aus dem von der Wassertrichtröhre gelegentlich der Waldenbockhol vom 31. Juli 1897 am meisten betroffenen Ort: Steinbohlenbaurverein dürfen sich auf etwa 300 000 M. belaufen. Plauen i. B. Die Arbeiten des aus Vertretern des Fabrikantenvereins und des Vogelländlichen Erzeugerischen Schutzvereins gebildeten Komitees zur Vorbereitung der Beteiligung der Industrie an der Weltausstellung in Paris sind nunmehr soweit gediehen, daß die Platzfrage endgültig gelöst ist und die Zeichnungen für die Schänke eingereicht und bereits genehmigt sind. Reichenbach. Die Bauer und Zimmerer beschloßen gestern, am 1. Mai die absolute Arbeitsträge innewandeln, und werden sich deshalb mit einem Gesuche an die Richter, diesen Tag freimüßig freizugeben. Der sozialdemokratische Wahlverein will größeren Einfluß als bisher im Stadtverordnetenkollegium erhalten und verlangt daher alle Gewinne, welche berechtigt sind, Bürger zu werden, diese Pflicht zu erfüllen. Die „Rollen des Verfahrens“ werden für Unmittelteil von der Partei besetzt. Leipzig i. Ergeb. Die Sammlung für das hier geplante Bismarckdenkmal hat bisher etwa 1900 M. ergeben. In nächster Zeit wird sich das Komitee an den Gemeinderat wenden, um die Platzfrage zu erledigen. Wilsdruff. Gekoren, zum Geburtstage St. Marien des Königs, versammelte sich der Kriegseren von Wilsdruff und Umgebung sowie die Epiker und Vertreter der Stadt im Hotel „zum weißen Adler“, um einseitig Beschluß zu fassen über die Errichtung eines Kriegserdenkmals (Abtebensgröße Bronzefigur mit Sockel) in unserer Stadt. Aus der Konfurrenz (14 eingereichte Entwürfe) ging Hr. Bildhauer Albert Starke, Dresden, als Sieger hervor, der schon das

man es selbst erlebt. Man hat sich für frank die ersten Male. Wenn es aber oft wiederkehrte, nun, so will man nicht mehr recht an die Möglichkeit einer so vollkommenen Täuschung unserer Sinne glauben, sondern diese stehen auf und sagen: „Ich sah es doch“ und: „Ich fühlte es doch“ und: „Haben wir dich dein langes Leben hindurch je getäuscht...? Ich habe keinen Grund, an meinem Intellekt und meinem Urteil zu zweifeln; denn wenn ich mein ganzes Leben durchprüfe, so rollt es vor mir ab wie eine blaue Stahlplatte, wie ein Glas, so hängt ein Akt nützlichen Verhaltens an dem andern. — Schredlich und furchtbar... nein, ein... stilles, junges... Weib... mit vorwurfsvoller Miene... das hat nichts Schredliches — und doch ist es jedesmal eine fürchterliche Erschütterung für einen alten Mann. Sie werden fühlen, lieber Harding, was es für mich bedeutet, Ihnen diesen Ausschluß zu geben, und werden um dieser Offenheit und meines Vertrauens willen mich alten Mann nicht wieder nötigen... dies und das... aus der Vergangenheit zu befragen.“ Der Greis hielt erschöpft inne und legte sich mit geschlossenen Augen in den Sessel zurück. Kasmus sah schweigend da. Also dieser klare Versuch war an dieser Stelle geteilt. Ueber ihr Schicksal — und durch stillen Selbstwurf. Diese Thatfache beantwortete ihm alle die noch ungelösten Fragen mit der schärfsten Antwort, und Kasmus fühlte, wie der Horn, der die Klage will, von seiner Seele Besitz nahm. Mit einem tiefen Seufzer richtete der alte Mann sich jetzt wieder auf und fuhr fort: „Offen will ich auch das sagen — selbst wenn Sie damals hätten gekommen wären, ich hätte Ihnen nicht gehorcht. Ich hielt Sie brüde nicht für Kauf-

genug geworden. Um so mehr muß es aber den er- treuen, der an dem wirtschaftlichen Aufblühen der Kolonie seine christliche Freude und auch ein recht erhebliches Interesse hat, wenn er sieht, wie jetzt jede Woche neue Kolonisten nach Tintau bringt. Die großen deutschen Firmen Ostasiens, die sich anfangs etwas skeptisch der deutschen Kolonie gegenüber verhielten, haben sich längst davon überzeugt, daß es in hohem Grade in ihrem eigenen Interesse liegt, rechtzeitig hier Zweigniederlassungen zu begründen, um an dem Aufbau der Kolonie aktiven Anteil zu nehmen. Die großen Firmen, wie Carlomag u. Co., Arnhold, Karberg u. Co., Schickelshauer und Speiger; jüngere andere folgen ihrem Beispiel. Das kann nicht ohne Wirkung auf die Zukunft der Kolonie bleiben. In den letzten Wochen sind in der Europastadt fünf größere Grundstücke verkauft worden. Es handelte sich im ganzen um 7751 qm, die zusammen 3587 Doll. (max.) brachten, wobei für den Quadratmeter durchschnittlich 46 Cts. erzielt worden sind. Für andere Grundstücke ist auf Antrag von Interessenten bereits ein Termin für die Versteigerung angelegt worden. In der chinesischen Stadt Tapatau sind bei Beginn des Jahres gleichfalls fünf Bauparzellen verkauft worden, zusammen 1373 qm, die im ganzen für 1139 Doll. (max.) losgeschlagen wurden, so daß der Quadratmeter etwa 83 Cents im Durchschnitt brachte. Für 3387 weitere Quadratmeter in Tapatau ist die öffentliche Versteigerung für morgen angelegt worden, und zwar zu einem Mindestpreise von 80 Cents pro Quadratmeter. Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß auch die Privat-Versteigerungen hier in den nächsten Monaten einen sehr starken Aufschwung nehmen wird. Als ein weiteres Zeichen der Entwicklung unserer Niederlassung muß ich noch erwähnen, daß die Kaiserliche Postagentur jetzt auch für den Privatverkehr telephonische Leitungen anlegt. Bisher waren nur die einzelnen Militär- und Regierungs- büros mit einander verbunden. Jetzt sollen auch Privatleitungen gebaut werden, eine Neuerung, die bei den recht erheblichen Entfernungen, die fortwährend zurückgelegt sind, nicht allein einem weltlichen Bedürfnis entspricht, sondern sich auch als eine sehr gute Kapitalanlage für die Postverwaltung erweisen wird, die für jeden Kaufschuß jährlich 200 M. verlangt.“ Auch in dem Lande der Chrysanthemen scheint es bereits Sitte geworden zu sein, sich auf dem erfolgreichen Wege des Zeitungswirtschafts Lebensgeschichten zu suchen. Folgendes Interat der Japanerin „Jusiothi“ prangte kürzlich in dem japanischen Blatt „Kanazawa Shimbun“: Ich Underunterzeichnete bin ein schönes Mädchen mit wolllänglichen Haaren, blumengleichem Antlitz, geschwungenen Augenbrauen und biesomer Statur, als es ich von Weiden wäre. Ich habe genug Vermögen, um sorgenlos mit meinem geliebten Manne Hand in Hand durchs Leben zu wandeln, am Tage in die Blumen und nachts in den Mond zu schauen. Findet sich ein Herr, der klug, gebildet, häßlich und geschmackvoll ist, so will ich ihm für das ganze Leben die Hand reichen und das Vergnügen teilen, mit ihm in einem Grade herbeizutreten.“ Man sieht, die Japanerin preist sich mit Besorgnis, sie ist aber auch sehr anspruchslos, wie ihre europäischen Mitbewerberinnen, so sogar nach anspruchsloser, denn diese legen weniger Wert darauf, das „Vergnügen“ des gemeinsamen Grades zu teilen, und fühlten sich höchstens als „keine Witwe“ viel wichtiger, als bei Lebzeiten des Ehegatten. S. C. Für müde Augen. Viele Leute, die gezwungen sind, mehrere Stunden hintereinander zu schreiben, zu lesen oder sich mit irgend einer mühsamen Handarbeit zu beschäftigen, werden darüber klagen, daß ihre Augen ermüden und zu schmerzen anfangen. Ein französischer Schriftsteller, dem es ähnlich erging, hat jetzt ein einfaches Mittel gefunden, um schwache Augen während andauernder Arbeit frisch zu erhalten. Als er, wie es häufig vorkam, einmal die halbe Nacht durchschlafen mußte, um einen bestimmten Artikel am anderen Morgen abliefern zu können, dachte seine schon den ganzen Tag angespannt gewesenen Sehwerkzeuge völlig den Dienst zu versagen. Mit größter Mühe arbeitete er weiter, dann noch im Stande zu stehen, was er schrieb. Da fiel sein müder Blick plötzlich auf ein paar Streifen und Lappchen bunter Seidenzeug, das seine Frau zur Herstellung einer Brustbinde brauchte und auf seinen Schreibtisch liegen gelassen hatte. Unwillkürlich blickte seine Augen einige Sekunden an den leuchtend gefärbten Bänder und als sie dann zur Arbeit zurückkehrten, machte er die Wahrnehmung, daß sie bedeutend weniger ermüdet schienen. Jetzt findet man auf dem Sekretär des Mannes stets einen mit buntem Papier streifenweise besetzten Ständer, der dicht neben dem Tintenschale seinen Platz hat, so daß der Arbeitende bei jedem Eintreten der Feder seinen Blick auf den leuchtenden Farben ruhen lassen kann. Seitdem will der

Schriftsteller keine Ermüdung seiner Augen mehr verspürt haben. Eine neuartige elektrische Beleuchtung einer Turmuhr wird im Pariser „Electricien“ beschrieben. Gewöhnlich werden öffentliche Uhren bei Dunkelheit von innen aus beleuchtet, indem man ein transparentes Zifferblatt wählt; aber dieses Verfahren hat seine Nachteile. Jeder wird schon bemerkt haben, daß an solchen Uhren auf einige Entfernung die von den Zeichen geworfenen Schatten so bedeutende Aufschlüsse hervorbringen können, daß man sich oft nicht nur um Minuten, sondern um größere Bruchteile einer Stunde zu irren vermag. Die neue Erfindung, die diesem Uebelstande abhelfen will, ist höchst einfach. Die Zifferblätter werden durch 12 Glühlampen beleuchtet, die hinter dem Zifferblatt angebracht sind. Außerdem schließen die beiden Zeiger mit ihrer Spitze auf einen den ganzen Umfang der Uhr umkreisenden Draht und erzeugen an der Stelle, an der sie sich gerade befinden, einen Lichtpunkt. Außerdem kann man die Stunden durch rotes Licht auszeichnen und die Minuten durch weißes, sobald ein Irrtum selbst aus größerer Entfernung dabei ganz ausgeschlossen erscheint. Dieses neue System ist in Chicago soeben zum ersten Male mit großer Befriedigung erprobt worden. Der verkehrreichste Fleck auf der Erde dürfte die Ecke der Queen Victoria und New Bridge Street in London sein, da wo beide mit dem Zugang zur Blackfriars Bridge zusammenstoßen. Während in der Queen Victoria Street die ununterbrochene Reihe der leichten Omnibusse und Linien Cabs dahinjährt, rollt oberhalb über einen Viadukt, in dessen Bogen sich Löwen befinden, der Schnellzug der „London Chatham and Dover Railway“, der die von Romantik kommenden Reisenden in das Herz der Millionenstadt und zu den Anflughäfen führt. Unter dem Straßenboden, in dem Pfeiler als Fundament für den Eisenbahnviadukt eingelassen sind, ziehen zu oberst die Kabel der elektrischen Stromleitung, die Gas- und Wasserleitungsrohre ihren Weg. Dann kommt in sechs Meter Tiefe der Tunnel der „Underground Railway“, durch den täglich viele Tausende hin- und herbekehrt werden. Umgefähr 25 m unter dem Pfeiler streckt sich die gemaltete Stahlföhre, welche den Tunnel für die neue „City and Waterloo Railway“ bildet. London steht wahrhaftig im Zeichen des Verkehrs. Während augenblicklich zwei neue Untergrundbahnen über Vollendung entzogen gehen, tritt ein hervorragender Ingenieur, Sir John Wolfe Barry, dafür ein, daß der Straßenverkehr und das vor allem Straßenverkehrs mit verkehrten Rinnalen bereichert werden, um dem Extreme des Verkehrs eine bessere Verteilung zu ermöglichen. Von der Kunst des Schminkeins wird in einer Blauverlei des „Wiener Fremdenbl.“ u. a. erzählt: Die Schminkearten sind viel einfacher, als man nach ihrer im Bühnenlicht oft so erstaunlichen Wirkung glauben würde. Aus den häufigsten Mitteln können aus leichter Art ganz hübsche Leute werden. Hier ein paar drastische Beispiele: Wie macht man aus einem mageren Gesicht ein dickes? Man legt auf der Höhe des Jochbeines eine kreisrunde Fläche in Rot an und läßt sie nach unten hin lichter werdend verlaufen. — Wie macht man eine große Nase kleiner? Man schminkt nur das Rot der Wangen um ein paar Linien gegen den Nasenrücken zu; dann wird jener der Wangen gleich gefärbte Teil der Nase flügel noch als Wangen erscheinen. Wie macht man eine zu kleine oder zu schmale Nase breiter? Man hält das Rot der Wangen um einige Linien von der Nase fern. Solcher Art erscheint dann der Nase gleich gefärbter Teil der Wangen noch als Nase. — Wie verlängert man seine Lippen? Man macht ganz einfach aus der Nasenspitze einen kleinen weißen Fleck. — Wie macht man einen großen Mund kleiner? Man überzieht bloß die Lippen an den beiden Randwinkeln mit dem Teinterton der Wangen und markiert die Grenze durch zwei kleine, senkrechte Striche mit dunkelbraunem Stif. — Wie macht man einen kleinen Mund größer? Man zeichnet mit dem roten Lippenstift die Mundwinkel weiter hinaus und markiert ebenfalls die Grenze durch zwei kleine dunkle Striche. — Wie erhöht man den Glanz der Augen? Man zieht längs der unteren Augenlider und parallel mit derselben einen feinen schwarzen Strich. Hierzu verwendet man entweder einen dünnen Kohlenstift oder eine über einem Dichte geschwärzte Quarzrinne. Natürlich muß man sie vorher auskühlen lassen. Wie man aus diesen kleinen Beispielen sieht, ist das Schminkehandwerk seinen Effekten nach viel einfacher, als man sich vorstellt. Der Augen- schauspieler braucht nur diese Tugendregeln und noch ein paar dazu zu beachten, um sich schminken zu können. Je, er kann mit ihnen nicht nur ausenmäßige, sondern auch gewisse ins Wesentliche gehende Wirkungen erzielen. So z. B. kann der Schauspieler seinen Augen einen wehmütigen oder klagenden Ausdruck verleihen, indem er die

Sigris Bang.

Roman von Ernst Remin. (Fortsetzung.)

„Worum den Namen nennend, Harding? Verwurf und Selbstverwurf führen niemandem mehr aus seinem jetzigen Zustand in den früheren zurück. Aber wer schließt, wird leicht gefehlt.“ Dabei blickte er Kasmus mit dem tiefen, ausforschenden Blick des Romanomanen an, der in eine fremde Seele, Verständnis für seine Idee suchend, hineinsah. Hardings besonnene Haltung löste ihm Vertrauen ein. Und er begann nun mit großer Ruhe in einem eigen beherrschten Tone zu sprechen. „Ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen werden. Sie waren beim Eintritt betroffen über mein Aussehen, das durch meine Jahre allein nicht erklärt wird. Es sind gewisse Erschütterungen, lieber Harding, die mich angreifen und denen ich aus dem Wege gehen muß. Sehen Sie, wenn ich einsam stehe und meine Gedanken mir... Wilder und Personen der Vergangenheit herauszuführen, die... ich... nicht... annehmen will, so erregt es sich wohl, wenn ich mich von der Erinnerung erregen lasse, daß diese Bilder sich mir... objektivieren: Ich sehe vor mir, an wen ich denke. Es ist auf dem Stuhle, auf dem Sie eben sitzen, es steht im Dämmerlicht vor meinem Bette. Es ist, als ob das Wort Goethes von jener Dämmerung unter denen Geister schimmern, wahr wäre. Und es ist, als ob Erregung sich fortspalte von Fische auf Fische, die erst sich nachstehen. Junge Leute kennen solche Zustände nicht, wohl aber wir Greise, die wir unsere Lieben unter der Erde wissen. Man nennt es Halluzinationen solange, bis

leute, in Ihre und Ihres Vaters Hände würde nach meinem Tode meine Firma übergegangen sein, ja, ich war froh, daß unsere Verbindung sich bei jenem Anlaß löste. Ich sah ja, wie Sie den eigenen Namen und Besitz nicht zu erhalten verstanden. Freilich, hätten Sie damals vor mir gelesen als der Mann von heute, nach zwanzig Jahren Fremde... Sie sind Kaufmann, Harding, können Sie mich deswegen tabeln?“ „Ich table niemand, den ich klar und verständig seine Interessen wahrnehmen sehe, auch wenn ich oder die Meinen dabei zu Schaden kommen.“ „Wohlau, finden Sie es jetzt aber kurz oder lang für zweckmäßig, so bin ich damit einverstanden, daß die Firma „J. R. v. Brest“ als „Harding u. v. Brest“ in die Zukunft eintritt. Lassen Sie eine vorläufige Zukunft aus Vertrauen und gemeinsame Arbeit an einem großen Ziele bringen.“ „Wein kam, Kasmus hatte kaum Luft, davon zu kosten. „Kühles Jantun — Kühles Wiedererschließen!“ sagte da v. Brest, das Glas hebend, und ein leidenschaftliches Lächeln ging über die weissen Jüge wie ein graues Geisteslicht. „Nun wollen Sie Harding gehen. Aber: „Lassen Sie und gleich noch das Wichtigste besprechen und festlegen“ bot der Greis. Wiederstrebend gab Kasmus nach. Allein die Art, wie v. Brest nun den großen Plan anfasste, klug, lähn, fertig und umfönd, hielt ihn doch fest und rief ihn allmählich mit fort. In der langen Besprechung von Daten, Fakten und Summen, die man folgte, überzeugte sich Harding, daß in der That im Gehirn des alten Mannes nur jene, eine einzige, enigmatische schwache Stelle war. Wirttagzeit war längst vorüber, als er endlich aufbrach, und wie

er sich erhob, fühlte er nicht ohne Genugthuung für sein Werk in Köbde den mächtigen Mann der Stadt, einen in allen Stücken überlegenen Intellekt, sich engverbunden zur Seite. „Wenn Sie durchs Comptoir gehen“, jagte der alte Herr, „so sagen Sie doch Nikolai, der immer noch mein Disponent ist, guten Tag, und schicken Sie ihn mir herein, wenn ich bitten darf. Ich will ihm das nun in die Feder diktieren.“ „Sie wollen sich nicht erst etwas Ruhe gönnen?“ „Nache? Nein, Harding. Berufsdienst greift mich nicht an. Ja, ruhen will ich auch einmal — zwischen den bekannten act Brethern. Noch eins: wünschen Sie, daß wir einen Notar für den Vertrag zugiehen?“ „Ich stehe zu meinem Wort.“ „Ich zu dem meinen. Und es ist mir lieber so, Sie wissen, zwischen zweien kann ein geheimes Ding geheim bleiben, zwischen dreien...“ „Und Nikolai?“ „Nikolai, lieber Harding, ist ein sehr geschickter Kaufmann, ist nach alter und seiner eigenen Meinung die Seele von J. R. v. Brest, der gewandteste und geschäftstündigste Kerl in Köbde — Nikolai ist meine Schreibmaschine.“ Die schlaffe, weisse Hand, welche Kasmus zum Abschied drückte, schien ihm jetzt in der That wieder Leben und eine feine Wärme zu haben. Als Kasmus in das Comptoir trat, war dort alles in vollster Thätigkeit. Der Disponent wartete bereits auf ihn und sah an dem Gesicht des Eintretenden sofort, wie dieser zum Chef stand. Er begrüßte Kasmus mit einer Mischung von Respekt und Herzlichkeit. Harding trat auf einen Augenblick in Herrn Nikolais Privatcomptoir. (Fort folgt.)



Wimpern mit Teintfahne überzogen und unmittelbar auf das untere Augenlid einen Reizstoff legt. Der Reizstoff ist dann durch das Jämmerlich aus.

• Vom Viehhüter zum Künstler. Eine Staatsprämie von 3000 M. für seine Arbeiten in Marmor ist dem aus Schönfeld im Kreise Arnoldsweiler gebürtigen Bildhauer Otto Meyer in Berlin verliehen worden. Die Laufbahn dieses Künstlers ist eine äußerst wechselreiche gewesen. Als Sohn eines Bauernhofbesitzers mußte er in seiner Jugend das Vieh seines Vaters auf die Wiese treiben, und er formte hierbei nach Kalendersbildern die Büsten des Kaisers Wilhelm I., Bismarcks, Wolites, Roon und anderer mit großem Geschick aus Ton oder Lehm. Hierdurch erregte er die Aufmerksamkeit des inzwischen verstorbenen Landrats v. Meyer, der für das Talent des jugendlichen Viehhüters ein solches Interesse gewann, daß er ihn auf eigene Mittel auf die Kunstschule in Berlin schickte. Hier bildete sich der junge Mann zum Bildhauer aus, besuchte dann längere Zeit die Kunstakademie und hat sein Talent dort so vervollkommen, daß er heute in Berlin ein eigenes Atelier besitzt.

• Lynchgericht und Bundesautorität. Nach Verlauf eines ganzen Jahres schiebt die Justizverwaltung des Bundes, dem „Wilm. Herald“ zufolge, endlich dazu, für das Lynchgericht von Late City, S. C., Rechenschaft zu fordern. Der Vorgang mag in der Länge der Zeit fast in Vergessenheit geraten sein. Die Bundesregierung hatte in dem genannten Orte einen Negern zum Postmeister ernannt. Die Gegenpart übernahm von Weihen die Befehlshaber; sehr politisch war es deshalb von der Verwaltung nicht, den Posten mit einem farbigen zu besetzen; in dessen der Mann war einmal angefaßt, und in ihm mußte die Bevölkerung der Autorität des Bundes achtlos. Das Postamt wurde aber von seiner, als die schuldige Rückführung für einen Regierungsbeamten. Die Weihen boykottierten das Postamt und ließen dem Inhaber die Weisung zugehen, den Posten zu verlassen. Der Mann glaubte sich aber in Schutze der vereinigten Staaten von Nordamerika sicher und blieb. Wiederholte Warnungen ließ er unbeachtet. Da rückte in einer Nacht eine verarmte Bande an und steckte das Postamt, das zugleich Wohnung des Mannes war, in Brand. Mit einem kleinen Kinde auf dem Arme floh der Vater, dies ist der Name, aus dem brennenden Hause und fiel, von den Augen der Mordmörder durchbohrt, tot nieder. Das Kind, das er trug, teilte sein Schicksal. Der Vorfall erregte seinerzeit großes Aufsehen, die gestiftete Bürgerwehr des Staates, wie auch die Zeitungen sprachen ihre Entrüstung darüber aus. Es war ein der verabschiedungsmüdigsten Lynchgerichte, die der an Beispielen der Genußsucht reiche Süden der Vereinigten Staaten kennt. Das Opfer hatte sich seines Verbrechens schuldig gemacht, die man dort unten jener Zeit mit dem Steine und Schlegel zu strafen bereit ist, er hatte nur den Frevler begangen, mit schwarzer Hautfarbe auf die Welt gekommen zu sein und sich unter seinen Stammesgenossen unter anderen demütigen Bürger bedürftig zu haben, daß ihn der Rumpelreiter seines Besitzes für das Amt hatte empfinden können. Seine Ermordung war durch nichts gerechtfertigt, sie war der Ausdruck brutalen Hasses. Der Gouverneur setzte eine Belohnung auf die Ergreifung der Täter aus, aber daß das Mittel nutzlos bleiben würde, lag auf der Hand. Jetzt ist die Regierung so weit, ihre betrübende Autorität in dem Besinne des Prozesses zu wahren. Es wird ihr das aber schwerer werden, als es nach früherer Zeit gewesen wäre. Manche der Zeugen mögen nicht mehr zu finden sein, andere, weil vermählt oder sonst angetraut, Bewohner der Gegend betitelt sind, an Gedächtnisschwäche leiden und ähnliches mehr. Möglicherweise aber hat sie bisher abfällig geschwiegen und den Fall durch Weisheitspolitik aufzuheben lassen, um nun mit allen Beweismitteln gerüstet vorzugehen.

• Eine weitere Berichtigung. Die „Köln. Zig.“ erzählt von einem ihrer Leser folgende Zuschrift: „In Nr. 6 des (von dem genannten Blatte veröffentlichten) Romans „Das goldene Zeitalter“ schildert der Verfasser, wie Herr Dietrich Wilmar, der Sohn einer großen Hamburger Kaufmannsfamilie, einer jungen Dame, die ebenfalls der vornehmen Hamburger Gesellschaft angehört, im Laufe eines Nachmittags einen Besuch abstattete. Der junge Herr trug bei dieser Gelegenheit, wie der Verfasser berichtet, „einen tadellosen Smoking, ein hellgegrübeltes Beinkleid und unter dem Arme einen zusammengebrachten Chapeau Claque.“ Erlauben Sie mir die Bemerkung, daß der Verfasser des Romans sich versehen hat. Wahrscheinlich war es schon nicht mehr ganz hell in dem Zimmer, in welchem die beiden Herrschaften sich gegenüberüber, oder der Verfasser ist kurzichtig. Wie dem nun auch immer sei, jedenfalls bittet mich Herr Dietrich Wilmar, zu seiner Ehrenrettung hier festzustellen, daß er bei der fraglichen Gelegenheit einen tadellosen dunklen Gehrock, dunkle feingestreifte Beinkleider, hellbraune Handschuhe und einen weißen Cylinderhut (chapeau haut de forme) getragen habe. Einen Smoking, trägt Herr Wilmar hinzu, trage er nur bei Operngängen, im Theater und bei ähnlichen „Gelegenheiten zweiten Ranges.“ Zum Smoking, trage er schwarze Kravatte, schwarze Weste und schwarze Beinkleider; er würde eher herben, als zu einem Smoking hellgegrübeltes Beinkleid tragen und in diesem Aufzuge bei einer Dame einen Besuch machen. Auch sei er bereit, die ebdige Berichtigung abzugeben, daß er dem Chapeau Claque nur bei abendlichen Ballen etc., aber niemals bei Tage trage. Er gehöre zur Gesellschaft und betrachte die Kleidung nicht als ein gewöhnliches Mittel, die Nachtzeit zu verbergen, sondern als eine Kunst. Deshalb lege er auch den größten Wert auf schone Berichtigung der über ihn ausgeprochenen falschen Gerüchte; er wolle sich in Hamburg vor keinem anständigen Menschen mehr sehen lassen, wenn der Behauptung, er habe einen Nachmittagsbesuch bei einer Dame in solch einem „Hahnentstehung“ gemacht, nicht sofort energisch widersprechen werde. Zum Schluß bittet Hr. Wilmar mich noch, im Namen von Fr. Helene Casparien festzusetzen, daß die genannte Dame an dem besagten Nachmittage keine Platinne, sondern, der Gelegenheit und ihrer Stellung in der Gesellschaft anemessen, einen teuren Perlenring und keine Diamanten, sondern sehr elegante, ausgechnittene Schuhe getragen habe. Fr. Casparien war, als ihr mitgeteilt wurde, in welchem Aufzuge sie sich mit Hr. Wilmar gezeigt haben sollte, in eine solche nervöse Aufregung geraten, daß sie noch jetzt völlig unfähig ist, zu schreiben. Sonst hätte sie diese Berichtigung eigenhändig ausgefertigt.“

• Königsberg i. Pr. Vergangenen Freitag wurden auf der Feldmark von St. Lorenz (in der Nähe der Baderstr. Kaufhaus und Neuhafen) zwei Rederbriefe veröffentlicht, wofür sich verschiedene Einbrecher, Namens Roon und Stein, von dem in Kaufhaus Rationieren Geben aus Notwehr erschossen. Die beiden Einbrecher waren 1876 aus dem damaligen Gefängnisse am Dregel, dem sogenannten blauen Turm, entflohen.

• Übung. Wie die „Göttinger Zig.“ meldet, verurteilte in Alabau bei Göttingen ein Sturm eine große Feuersbrunst. 17 Wohnhäuser und die dazu

gehörigen Wirtschaftsgebäude brannten nieder, im ganzen etwa 40 Gebäude. • Buba-Pok. Bei der Probefahrt mit einer Lokomotive entgleiste diese bei der in der Nähe Buba-Pok gelegenen Station Kell. Ein Maschinist und zwei Feiger wurden lebensgefährlich verwundet.

### Reisensport.

• Gumburg-Gern. 24. April. I. Wandbäder Rennen. 2000 M. 1800 M. Dr. Wainick 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). II. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). III. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). IV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). V. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). VI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). VII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). VIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). IX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). X. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XL. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XLI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XLII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XLIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XLIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XLV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XLVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XLVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XLVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). XLIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). L. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXXI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXV. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVI. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXVIII. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr. Löffler). LXXXXXXXIX. Dr. v. Schadow 4. J. D. St. Schadow (Dr.







Dresdner Börse, 25. April 1899.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Deutsche Staatspapiere, Dresdner Bank, and others.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Dresdner Börse, 25. April 1899.

Textual report on the market situation, mentioning various stocks and their performance.

Textual report on the market situation, mentioning various stocks and their performance.

Textual report on the market situation, mentioning various stocks and their performance.

Textual report on the market situation, mentioning various stocks and their performance.

Textual report on the market situation, mentioning various stocks and their performance.

Textual report on the market situation, mentioning various stocks and their performance.

Neueste Börsennachrichten.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Neueste Börsennachrichten.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Neueste Börsennachrichten.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Neueste Börsennachrichten.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Latest market news, including price changes and market commentary.

Advertisement for 'Dresdner Journals' with contact information and subscription details.